

### Ankunft von Mamelukken und unser Umgang mit ihnen.

Am 3. September rüsteten wir uns zur Abreise, aber ein großes Hindernis kam dazwischen. Ein Heer von mehreren tausend Mamelukken traf nämlich von Ägypten hier im Gebiet von Gaza ein, so daß die ganze Stadt und Gegend voll war von Soldaten; sie schlugen nämlich in der Umgebung von Gaza Zelte auf, und es hieß, ihre Truppe zähle achttausend Mann. Sie hatte der Sultan gegen die Turkmenen in Syrien marschieren lassen, um diese zu demütigen. Die streiften nun aber durch die Stadt, und viele gingen zu uns herein, um uns zu sehen; unter ihnen kamen auch einige Ungarn und fragten, ob irgend ein Pilger aus Ungarn da sei. Und als sie auf unseren Reisegefährten Herrn Johannes trafen, freuten sie sich sehr, setzten sich zu uns unter unsere Zelte und aßen und tranken mit uns, sogar Wein, aber heimlich. Auch einige <II, 372> sizilianische und katalanische Mamelukken, das heißt abgefallene Christen, kamen zu uns und suchten bei uns guten Zuspruch. Wir empfangen alle die Genannten freundlich und verkehrten mit ihnen wie mit guten Bekannten, was jedoch dem Dragoman und dem anderen sehr mißfiel. Die Sarazenen sind nämlich insgeheim den Mamelukken feind, weil diese ihnen gegenüber derart die Herren spielen, daß sie sich kaum getrauen, in deren Gegenwart die Köpfe zu heben. Deshalb waren die beiden Sarazenen, Sabathythanko und Elphahallo, unsere Führer, unmutig über uns, weil sie fürchteten, daß wir sie bei jenen noch unbeliebter machen könnten; wir waren nämlich damals uneinig mit ihnen wegen unseres Aufenthalts an diesem Platz. Die beiden Sarazenen versuchten nun aber als schlaue und erfahrene Männer, uns durch ehrenrührige Vorhaltungen von dem freundschaftlichen Umgang mit den Mamelukken abzubringen.

Sabathythanko führte an: "Ihr seid", sagte er, "rechte Christen; wie könnt ihr nur mit jenen zusammen essen und trinken, die unter fürchterlichen Verwünschungen und Schwüren den christlichen Glauben verleugnet haben?" Der andere Sarazene, Elphahallo, sagte: "Ihr gehört zu den Christen, die zweifellos in ihrem Glauben errettet werden, aber diese Mamelukken werden wegen der Verleugnung eures Glaubens zweifellos verdammt. Was soll also eure Gesellschaft mit ihnen?" Dieser Sarazene war nämlich steif und fest davon überzeugt, daß jeder in dem Glauben selig wird, in dem er geboren wurde, und in keinem anderen, wie ich bereits auf Seite 109 zeigte. Darauf erwiderten wir ihnen so gut wir konnten. Nun kamen aber nach dem Frühstück wieder Mamelukken und unterhielten sich mit uns, und als wir ihnen sagten, daß wir gern ihr Heerlager, die Pferde, Zelte und das Kriegsgerät sehen wollten, führten sie uns in der Stadt zu den Ställen, in denen herrliche Pferde standen, dann führten sie uns hinaus aus der Stadt, wo die Zelte aufgeschlagen waren, und wir betrachteten alles mit großem Interesse, und es gab niemand, der uns eine finstere Miene gezeigt hätte, während die Genannten uns führten, die unserer Ansicht nach Befehlsgewalt im Heer besaßen. Als wir alles besichtigt hatten, kehrten wir zu unserem Lagerplatz zurück und wurden dabei von unseren Führern böse angeschaut, was uns jedoch wenig kümmerte.

Am 4. September versammelten wir uns und beschlossen, diesen Tag mit der Vorbereitung für die Wüstenreise zu verbringen, nämlich die Dinge einzukaufen, die wir noch brauchten außer denen, die wir in Jerusalem besorgt hatten. Das Los, die Besorgungen für unsere Gruppe zu machen, fiel nun aber auf mich. So ließ ich mir denn von den Gefährten Geld geben und ging zusammen mit dem Verwalter der beiden anderen Gesellschaften auf den Markt, um Einkäufe zu tätigen. Doch siehe, es gab nichts auf dem Markt, alle Kaufläden und Küchen <II, 373> und Lebensmittelgeschäfte waren geschlossen. Als wir nach dem Grund dafür fragten, gab man uns zur Antwort, daß so lange sich Mamelukken in der Stadt aufhielten, kein

0671

0669

0675

0665

0680

0660

0720

0620

0770

0570

0170

Ende

Anfang